

Problemlösungen führten zu neuen Problemen

Problem: Die Kaiser des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation hatten keine Hauptstadt, sondern reisten mit ihrem Hofstaat von einer Kaiserpfalz zur nächsten, um zu regieren.

Historiker errechneten anhand von Urkunden, dass z.B. **Kaiser Heinrich VI. und sein Gefolge** zwischen dem 28. Januar und dem 20. Dezember **1193 mehr als 4.000 Kilometer** kreuz und quer durch Deutschland reisten. Die Rekonstruktion der Reisestationen ergab hierbei folgende chronologische Abfolge: Regensburg – Würzburg – Speyer – Hagenau – Straßburg – Hagenau – Boppard – Mosbach – Würzburg – Gelnhausen – Koblenz – Worms – Kaiserslautern – Worms – Haßloch – Straßburg – Kaiserslautern – Würzburg – Sinzig – Aachen – Kaiserswerth – Gelnhausen – Frankfurt am Main – Gelnhausen.



Lösung: Der Kaiser setzte Herzöge ein und belehnte sie mit Land, wenn sie ihm durch einen Lehnseid Treue schworen.



Problem: Titel und Land wurden vererbt. Aufgrund der Erbberechtigung aller Söhne kam es immer wieder zu Erbstreitigkeiten. Diese wurden oft als blutige Fehde ausgetragen.



Lösung: Der Kaiser vergibt Lehen an geistliche Würdenträger, die zölibatär leben und so keine erbberechtigten Nachfahren haben. Er kann nach dem Tod des Bischofs das Lehen erneut an ihm genehme und ergebene Geistliche übergeben.



Problem: Da die geistlichen Fürstentümer einträgliche Pfründe waren, kam es zum Ämterkauf, der Simonie. Interessierte kauften sich das Amt und den Titel, zum Teil ohne Geistliche zu sein oder über eine entsprechenden Ausbildung zu verfügen. Dies widerspricht der Heiligen Schrift.



Lösung: Es kam zu Reformbestrebungen innerhalb der Kirche und dem Bestehen auf die innerkirchliche Wahl und Vergabe von kirchlichen Ämtern. (Cluny v.a. 994 bis 1049 unter dem Abt Odilo)



Problem: Ein Machtkampf entstand zwischen Kaisern und Päpsten um die Frage, wer wen in sein Amt einsetzen durfte, zum Investiturstreit.(1076 – 1122)



(2. Lösung: Nur der Älteste noch erbte den väterlichen Besitz, so seit der „Goldenen Bulle“ 1356 für die Kurfürsten, dann langsam auch für den niederen Adel, so in Mecklenburg erst 1701!)



Problem: Die jüngeren Söhne, auch als Ritter erzogen, erbten nichts außer einem Pferd und einer Rüstung. Sie wurden nicht selten Raubritter und machten das Land unsicher.



Lösung: Motivierung dieser „überzähligen“ Söhne zum Kampf in weiter Ferne, zur Befreiung des Heiligen Grabes in Jerusalem von dem Muslimen durch den Papst Urban II. 1095.



Problem: Es kamen Ritter aus den unterschiedlichsten europäischen Ländern zu einem gemeinsamen Heer zusammen, die sich untereinander sprachlich nicht verständigen konnten. Etliche der führenden Adligen fühlten sich gleichrangig. Es war unklar, wer die Führung in den Händen hatte.



Lösung: Inoffiziell hatten Priester als Beauftragte des Papstes mehr oder weniger Einfluss, da sie sich mittels des Lateinischen am besten mit allen verständigen konnten, aber in militärischen Fragen keine guten Ratgeber waren = neues Problem.